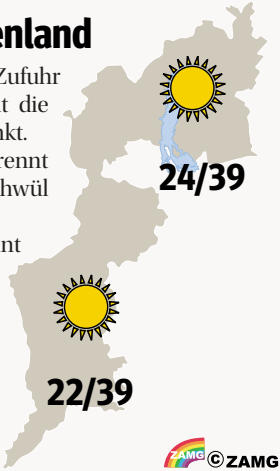


BURGENLAND - KOMPAKT

Das Wetter im Burgenland

**Wetterlage:** Mit der anhaltenden Zufuhr subtropischer Warmluft erreicht die Hitze ihren vorläufigen Höhepunkt.  
**Aussichten:** Von der Früh weg brennt die Sonne vom Himmel, es ist schwül und tagsüber sehr heiß.  
**Vorschau auf Samstag:** Meist scheint die Sonne, Gewitter sind höchstens stellenweise möglich. Im Norden lebt der Nordwestwind vorübergehend auf. Frühtemperaturen 20 bis 25 Grad, die Höchsttemperaturen erreichen 33 bis 37 Grad.



A 4: Pkw durchschlag Wildzaun bei Gols

Ein 20-Jähriger aus Nickelsdorf, Bezirk Neusiedl am See, ist am Mittwoch Abend bei einem Verkehrsunfall auf der A 4 bei Gols verletzt worden. Der Pkw des jungen Mannes kam aus bisher ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab, durchschlug den Wildzaun und überschlug sich mehrmals. Nach der Erstversorgung im Ärztezentrum Frauenkirchen wurde der Verletzte in das Krankenhaus Eisenstadt gebracht.

Mittelburgenland: Neue Genussregion

Mit der neuen Genussregion „Mittelburgenland Dinkel“ weist das Burgenland nun insgesamt neun Genussregionen auf. Hier sollen regionaltypische Produkte vermarktet werden. Das Mittelburgenland gilt als Zentrum des biologischen Dinkelanbaues. Dinkel ist eine sehr alte Getreideart.

Siegersdorf: Wildsau hielt Ort auf Trab

Ein rund 80 Kilogramm schweres Wildschwein hat am Donnerstag in der Früh im Ortsgebiet von Siegersdorf, Bezirk Eisenstadt Umgebung, gewütet. Das Tier dürfte von Haushunden beunruhigt worden sein und drang in Gärten ein. Einfriedungen und Tore wurden dabei beschädigt, ein Hund wurde durch einen Biss verletzt. Danach machte sich das Tier aus dem Staub.

Tauchen: Strohprelle ging in Flammen auf

Am Mittwoch Nachmittag ist auf einem Feld bei Tauchen, Bezirk Oberwart, die Strohprelle – Wert 12.000 € – eines 34-jährigen Steirers in Brand geraten. Das Feuer griff auch auf das Stoppelfeld über, 500 Quadratmeter sowie mehrere Strohballen verbrannten. Verletzt wurde niemand.



Mostböck, Nemeth und hinter der Glaskaraffe Zapfl (v.li.n.re.)

Zum Kaffee ein Glas pannonisches Wasser

Zu jedem in burgenländischen Gaststätten bestellten Kaffee soll ein Glas „pannonisches“ Wasser serviert werden. Die Wirtschaftskammer und der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland wollen mit einem Projekt auf den Wert des Wassers aufmerksam machen. Der Designer Martin Mostböck soll eine eigene Karaffe mit dazugehörigen Gläsern entwerfen, so WK-Präsident Peter Nemeth.

SERVICE	
Feuerwehr: ☎ 122	Krisen-Hotline für Kinder und Familien, Eisenstadt: ☎ 02682/642 14
Polizei: ☎ 133	Vergiftungen: ☎ 01/406 43 43
Rettung: ☎ 144	Rat auf Draht: ☎ 147
Ärztendienst: ☎ 141	BEGAS-Notdienst: ☎ 128
Telefon-Seelsorge: ☎ 142	BEWAG-Notdienst: ☎ 0800/888 9000
Frauennotruf - Sozialhaus Eisenstadt: ☎ 02682/612 80	Schlüsseldienst: ☎ 0800/28 37 73
Euronotruf: ☎ 112	

Justizanstalt Eisenstadt

Die Schatten vor der Wahl

Laut Justizministerium ist für die Eisenstädter Gefangenenanstalt kein Freigängerhaus geplant.

VON GEORG GESELLMANN

Das im kommenden Herbst Gemeinderatswahlen im Burgenland stattfinden, ist an Hand von Presse-Meldun-

gen der Parteizentralen nicht zu übersehen. So forderte die SPÖ-Eisenstadt unter der Ägide von Stadtrat Günter Kovacs eine Befragung über ein Freigängerhaus in der neu geplanten Justizanstalt in Eisenstadt: Diese Befragung müsste noch unbedingt vor der im Oktober stattfindenden Gemeinderatswahl durchgeführt werden.

Daraufhin beschwerte sich Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel (VP) und wetterte: „Das ist nur Panikmache. Es ist nämlich noch gar

nichts fix.“ Mit solchen Forderungen würde die SPÖ der Bevölkerung keinen Gefallen tun.

Unterstützung erhält Fraunschiel vom SPÖ-dominierten Justizministerium. Auf KURIER-Anfrage bestätigte Christine Stockhammer, Sprecherin des Ministeriums, dass ein Freigängerhaus „kein Thema“ sei.

Auch die Diskussion um den Standort – es wurden Stimmen laut am Ostrand der Stadt, bei der Polizeidirektion (Neusiedler Straße), zu bauen – möchte Stock-

hammer beenden. Die „einzige effiziente Lösung“ wäre der jetzige Standort, nämlich am Oberberg. „Alles andere wäre nicht sinnvoll“, so Stockhammer. Außerdem sei es zweckmäßig ein Gefängnis nahe des Gerichtsgebäudes zu bauen. Der Grund, warum das Justizgebäude neu- bzw. umgebaut wird, sei einfach: Sowohl das Landesgericht als auch das Gefängnis brauche mehr Platz, so Stockhammer.

Den Termin für den Baubeginn könne sie nicht nennen. Hier hilft Ernst Eichinger von der Bundesimmobilien-gesellschaft (BIG) aus. Voraussichtlich 2009, sagt Eichinger. Das Bau- und Funktionsprogramm stehe bereits. Derzeit arbeiten sie, die BIG, an einem Ausschreibungsverfahren für Architekten. Ob die Personalwohnungen, die ebenfalls zur Diskussion stehen, bleiben, könne er nicht sagen. Sie werden abwarten, was die Architekten dazu sagen. Nähere Auskunft möchte Eichinger über die Kosten nicht geben: Das Justizministerium hat vorerst 15 Millionen Euro in Betracht gezogen.

Anstalt: 90 % in Straf- und U-Haft

**Gesetz** Die Justizanstalt in Eisenstadt bietet derzeit für 163 Personen Platz. 90 Prozent von den Insassen sind in Straf- oder Untersuchungshaft. Das Verhältnis beträgt 50 zu 50. Insgesamt sind nur acht Prozent Schubhäftlinge. Warum überhaupt ein Gefängnis in Eisenstadt sein muss, hängt mit der gesetzlichen Lage zusammen. Überall dort, wo es ein Landesgericht gibt muss auch eine Justizanstalt angeschlossen sein.



Die Justizanstalt könnte zum Wahlkampfthema in Eisenstadt werden

Tauchen heißt auf Hebräisch „Lizlol“

Neufeld an der Leitha – An die große Glocke will es die Zwi Perez Chajes Schule aus Wien nicht hängen, wenn sie mit ihren Kindern unterwegs ist. „Wir bleiben lieber vorsichtig“, sagt die 20-jährige Jugendcampleiterin. Das bedeute nicht, dass man öffentliche Orte meidet, „aber wir posaunen es auch nicht herum, dass wir mit jüdischen Kindern unterwegs sind.“ Der KURIER durfte die rund 50-köpfige Gruppe bei ihrem Burgenland-Trip begleiten. Die Bedingung: keine Namen, Fotos nur „in voller Montur“. Denn die Sechs- bis Zwölfjährigen durften am Neufelder See nicht nur in Bikini und Badehose ins Wasser. Schnuppertauchen war angesagt.

Gastgeber war Peter Käferböck, seit mehr als 30 Jahren Taucher. In Neufeld hatte der Wiener schon vor Langem mit seiner Tauchschnupperschule „Action Diving Austria“ eine zweite Heimat gefunden. Der Unterwasser-Ausflug mit ihm begeisterte sichtlich. Die Kinder standen



Schwerelos durch den Neufelder See: Peter Käferböck-„Action Diving Austria“ (m.) mit Tauch-Schützlingen

Schlange, um die Tiefen des Sees zu erkunden. „Ich hab' jede Menge Pflanzen und Fische gesehen“, schwärmte ein 12-jähriger Bursch.

Doch Spaß und Action stehen nicht allein am Programm des Feriencamps. Gestärkt soll auch das Be-

wusstsein für die Religion werden. „Wir beten gemeinsam, essen nur koscher“, erklärte die Campleiterin. Wichtigen Stellenwert hat auch die – in manchen Familien kaum mehr weiter gegebene – Sprache. „Bei uns bin ich die einzige, die Hebrä-

isch spricht. Da unterrichte ich gleich die ganze Familie“, sagte ein Mädchen stolz. Und was heißt nun Tauchen auf Hebräisch? „Lizlol“, tönte die Antwort im Chor.

INTERNET  
www.adriaspot.com, www.zpc.at

Neuer Dorfplatz soll Stätte der Begegnung werden

Draßburg – Die Gesamtkosten für die Dorferneuerung betragen rund 220.000 Euro

Bagger, Walzen, rot-weiße Absperrbänder und viele fleißige Bauarbeiter stechen einem in der nordburgenländischen Gemeinde Draßburg sofort ins Auge. Schon beim Durchfahren fällt auf, dass sich hier derzeit einiges bewegt.

Mit der Neugestaltung des Marienplatzes, geht nun das vor knapp zehn Jahren gestartete Dorferneuerungs-

konzept der Gemeinde in die zweite Etappe. Den offiziellen Startschuss dafür gaben vergangene Woche Draßburgs Bürgermeister Christian Illedits und Landesrätin Verena Dunst.

„Schon 1998 hat man Hauptplatz und Europapark neu gestaltet. Jetzt werden der restliche Teil des Hauptplatzes, der angrenzende Marienplatz und die Mühl-

gasse in die Dorferneuerung einbezogen“, erklärt Illedits. Die Gemeinde will damit vor allem eine neue Parkplatz-Ordnung am Hauptplatz und eine verkehrsfreie Zone umsetzen. Am Marienplatz sollen dann in Zukunft nur noch Anrainer zufahren können“, erklärt der Bürgermeister.

„Die Dorferneuerung ist ein unverzichtbarer Be-

standteil der Landesentwicklung. Sie führt zu einer Anhebung der Lebensqualität und stärkt das soziale Zusammenleben in den Dörfern“, betont die Landesrätin. Im September soll der neu gestaltete Marienplatz fertig sein und zu einer „weiteren Stätte der Begegnung für Kinder, Familien und Anrainer werden“, hofft der Bürgermeister.

**KURIER**  
Wissen, wo's lang geht.  
[www.kurier.at/burgenland](http://www.kurier.at/burgenland)  
Die Top Stories des Burgenlandes  
Aktuellste News – laufend aktualisiert  
Wetter & Verkehr – detailliert & aktuell  
Events – Alles auf einen Blick  
Interaktiv – Gewinnspiele, Leseraktionen,...